

## **Europa handlungsfähig machen – Die Einstimmigkeitsregel gehört abgeschafft**

Die Wahl von Peter Magyar zum voraussichtlichen neuen ungarischen Premierminister eröffnet ein politisches Zeitfenster, das Europa nutzen muss. Unter Viktor Orbán wäre eine Reform der Einstimmigkeitsregel im Europäischen Rat undenkbar gewesen. Nun besteht erstmals die reale Chance, eine Blockade zu lösen, die die Europäische Union seit Jahren lähmt. Diese Gunst der Stunde darf nicht ungenutzt verstreichen.

Die Jonk Demokraten sind der Ansicht, dass die Abschaffung der Einstimmigkeitsregel nicht auf einzelne Politikbereiche begrenzt werden darf. Ein Vorgehen, das sich ausschließlich auf die Außenpolitik konzentriert – wie es die luxemburgische Regierung bevorzugt, während sie in Finanzfragen an der Einstimmigkeit festhalten will – ist unzureichend. Ein solch selektiver Ansatz wird langfristig keinen Erfolg haben. Solange Mitgliedstaaten ihre zentralen nationalen Interessen durch ein Vetorecht absichern können, bleibt die Versuchung bestehen, notwendige Reformen zu blockieren. Die Einstimmigkeitsregel soll daher grundsätzlich durch Entscheidungen mit qualifizierter Mehrheit ersetzt werden.

Das bedeutet auch: Luxemburg muss bereit sein, selbst Kompromisse einzugehen. Insbesondere im Bereich der Steuerpolitik wird dies kurzfristig schmerzhaft sein. Doch eine starke, handlungsfähige Europäische Union liegt im existenziellen Interesse Luxemburgs. Ein Festhalten an der Einstimmigkeitsregel schwächt die EU strukturell und gefährdet damit langfristig auch die wirtschaftliche und politische Stabilität kleiner Mitgliedstaaten.

Darüber hinaus muss auch die Einstimmigkeitsregel im Verfahren gemäß Artikel 7 des Vertrags über die Europäische Union abgeschafft werden. Entscheidungen über den Entzug von Stimmrechten im Europäischen Rat dürfen nicht länger von der Zustimmung der 26 anderen Mitgliedstaaten abhängen. Stattdessen müssen auch hier Beschlüsse mit qualifizierter Mehrheit möglich sein, um die Durchsetzung rechtsstaatlicher Prinzipien innerhalb der Europäischen Union wirksam zu gewährleisten.

Die Jonk Demokraten fordern daher die luxemburgische Regierung auf, sich für eine umfassende Reform der Entscheidungsprozesse im Europäischen Rat einzusetzen. Die Einstimmigkeitsregel muss überwunden und durch qualifizierte Mehrheitsentscheidungen ersetzt werden, um Europa zukunftsfähig zu machen. Jetzt ist der Moment, Verantwortung zu übernehmen und den nächsten Schritt in der europäischen Integration zu gehen.

In einer zunehmend multipolaren Welt, in der sich immer öfter das Recht des Stärkeren durchzusetzen droht, ist eine geeinte und entschlossfähige Europäische Union wichtiger denn je. Für Luxemburg gilt dies in besonderem Maße. Unsere Sicherheit, unser Wohlstand und unsere internationale Handlungsfähigkeit hängen direkt von der Stärke Europas ab.

Vor allem aber steht die Zukunft der jungen Generation auf dem Spiel. Eine freie, regelbasierte Weltordnung ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Jugend Europas braucht eine Union, die schnell entscheiden und entschlossen handeln kann – nach innen wie nach außen.